

VCÖ Mobilitätspreis 2016

Siegesprojekt
VCÖ-Mobilitätspreis
Niederösterreich 2016

Die Wiener Neudorf-Card
als Badner Bahn-Fahrschein
Marktgemeinde Wr. Neudorf



Alles Gute für 2017 wünschen
Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner
und die Gemeinderäte des Umweltforums

Niki Patoschka DI Otto Kleissner Ing.Karl Köckeis Ing.Wolfgang Lintner



Wir sind eine
FAIRTRADE

Gemeinde



Gesundheit bekommt
sondern nur durch



Sebastian Kneipp

man nicht im Handel
seinen Lebenswandel.

Anningerpark: Erste nach ökologischen Kriterien errichtete Grünanlage in Niederösterreich

Eine Pionierleistung unserer Vizebürgermeisterin



Mit der Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege leisten wir seit 2015 einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Geschäftsführerin von Natur im Garten bestätigte, dass wir die erste Gemeinde sind, die einen neuen Park nach ökologischen Kriterien gestaltet. Eine Herausforderung, auch für unsere Landschaftsplaner und die ausführenden Fachfirmen, weil damit völliges Neuland betreten wurde.

Auf den kleinen Hügeln des Anningerparks wurde Trockenrasen angelegt, wie er natürlicherweise am Eichkogel vorkommt. Trockenrasen, im Volksmund auch Heide genannt, stellen besonders hochwertige Biotope für gefährdete Pflanzenarten (Große Kuhschelle, Heidenelke, Kugelblume, Zwerg-Iris und Adonisröschen) dar. Als Trockenrasen werden Wiesen bezeichnet, die sich bei geringen jährlichen Niederschlägen auf ungedüngten, trockenen Standorten entwickeln. Infolge des Artenreichtums an insektenblütigen Kräutern sind Trockenrasen eine gute Bienenweide. Sie sind Refugien für vom Aussterben bedrohte Tierarten wie Feldhamster, Smaragdeidechse und Ziesel. Unter den heimischen Säugetieren sind die Ziesel die einzigen echten Trockenrasenbewohner. Das Quartier ist also gerichtet, es wird spannend, ob und wann sie einziehen.



Schon seit Jahrhunderten bauen Menschen wasserdurchlässige Wege aus verdichtetem Sand und Kies. Neu ist, die Festigkeit dieser Wege durch ein pflanzliches Bindemittel zu erhöhen. Dafür verwendet man Flohsamen, die sehr stark aufquellen und die allgemein als Heilmittel bekannt sind.



Insgesamt wurden 64 Bäume gepflanzt, vorwiegend heimische Laubbäume (Eichen, Buchen, Ahorn,...). Schon im nächsten Jahr werden wir im kleinen Obstgarten Zwetschken, Äpfel und Kirschen ernten können. Sobald es die Witterung zulässt, wird entlang der Mauer eine 50 m lange Naschhecke mit Brombeeren, Himbeeren, usw. gesetzt. Der Brunnen am Hauptplatz ist ein Wasserspiel, das sich zu jeder vollen und halben Stunde einschaltet, aber auch per Knopfdruck. Das Wasser des Brunnens wird in einer Zisterne gesammelt und zur Bewässerung verwendet. Im Unterschied zu einer herkömmlichen Grünanlage haben wir auf die Erde kein Unkrautvernichtungsmittel aufgebracht, bevor der Rasen angelegt wurde.



Der Anningerpark ist eine naturnahe Wohlfühloase für Mensch und Tier. Zwei Tischtennistische laden zum Spiel ein und - so es wieder einmal Schnee gibt - steht dem Spaß am Rodelhügel nichts im Weg. Hängematten und Liegewiese stehen für die Erholung bereit.



Paradies im dicht verbauten Umland von Wien

Neuer Park als Öko-Juwel

Weil in Wiener Neudorf im Bezirk Mödling in den vergangenen Jahren Hunderte Wohnungen aus dem Boden gestampft wurden, zeigt die Gemeinde nun auch Umweltbewusstsein. Mit dem Anningerpark wurde ein nahezu 16.000 Quadratmeter großes Naherholungsgebiet geschaffen. „Die öffentlichen Grünflächen auf

dem einstigen Brachland haben wir erstmals nach rein ökologischen Kriterien gestaltet“, sagt Bürgermeister Herbert Janschka stolz. Und so schaut das Öko-Paradies aus: Es gibt einen Obstgarten samt einer Naschhecke, Biotope wurden angelegt sowie ein großer Spielplatz. Die Eröffnung findet morgen, Sonntag, ab 9.30 Uhr statt.



Wiener Neudorf ist FAIRTRADE-Gemeinde

Das Klimabündnis weist den Weg vom **globalen Denken** zum **lokalen Handeln**. Wiener Neudorf ist seit dem Jahr 2000 Klimabündnis-Gemeinde. Wir haben uns damit zum Schutz des Weltklimas, zum Schutz des tropischen Regenwaldes und der indigenen Völker verpflichtet.

Durch das Bekenntnis des Gemeinderates zu FAIRTRADE leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, aber auch zu mehr Verteilungsgerechtigkeit auf dieser Welt. FAIRTRADE steht für Produkte, für deren Erzeugung keine Kinder ausgebeutet werden und dafür, dass die Kleinbauern der Länder des globalen Südens einen gerechten Preis für Ihre Waren bekommen.

Wir haben uns als Gemeinde verpflichtet, in erster Linie regionale und saisonale Produkte einzukaufen. Aber beim Kauf von Produkten, die bei uns nicht wachsen oder vorkommen, werden wir fair gehandelte bevorzugen. Mag. Helmut Schüller, der Vorstands-Vorsitzende von FAIRTRADE-Österreich, bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: Was uns zum Menschen macht, ist Verantwortung zu fühlen, zu zeigen und zu praktizieren. Mit **globalem Denken** und **lokalem Handeln** werden wir unserer Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder gerecht.



v.l.n.r.: Bgm.-Stv. Stania, Bgm. Janschka, LAbg. Schuster, Vizebgm. Dr. Kleissner, Mag. Teynor, Hr. Wackerlig

WIENER NEUDORF IST 78. FAIRTRADE-GEMEINDE IN NIEDERÖSTERREICH

ERNENNUNGSFEIER AM 23. OKTOBER 2016



Im Rahmen einer großen Eröffnungsfeier der Parkanlage "Anningerpark" fand die Ernennung der Marktgemeinde Wiener Neudorf zur FAIRTRADE-Gemeinde statt.

Vor 300 Menschen wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein ökologisches Projekt mit dem Engagement für den Fairen Handel verknüpft. Nach einer Feldmesse begrüßte Bürgermeister Herbert Janschka das Publikum und freute sich über die Umsetzung der Ziele. Frau Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner betonte das Zusammenspiel von Klimaschutzmaßnahmen, Unterstützung regionaler Projekte und developmentspolitischem Engagement! Mag. Jana Teynor von Südwind Niederösterreich übergab der Gemeinde einen Bildungsgutschein und Thomas Wackerlig bedankte sich mit der FAIRTRADE-Fahne bei der aktiven FAIRTRADE-Arbeitsgruppe in Wiener Neudorf.

Abgeordneter zum NÖ Landtag Martin Schuster, der auch Bürgermeister der FAIRTRADE-Gemeinde Perchtoldsdorf ist, beglückwünschte die Verantwortlichen zur Umsetzung des Projektes: "Bei uns in Perchtoldsdorf entstehen gerade durch den FAIRTRADE-Gedanken immer neue Ideen und Aktionen, bei der viele Menschen mitmachen!" so Herr Abgeordneter Schuster. <https://www.fairtrade-gemeinden.at>



Polnische Delegation besuchte KZ-Mahnmal

Am Pfingstdienstag, 17. Mai 2016, empfing die Vizebürgermeisterin KZ-Überlebende und deren Angehörige bei der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Wiener Neudorf.

Durch den Dokumentarfilm „Waldecks Medikamentenkiste“ wurde bekannt, was Menschen Menschen an diesem Ort angetan haben. Was Menschen erleiden mussten durch Gefangensein, unmenschliche Arbeits- und Lebensbedingungen und die grausame Willkür der Lagerleitung.

Dr. Elisabeth Kleissner: „Mit Entsetzen und Scham blicke ich zurück und bitte alle Menschen um Vergebung, denen Unrecht und Gewalt angetan wurde.“



Eine Geste der Versöhnung...

Dauerlärm ist Körperverletzung ...

Lärmschutz seit 20 Jahren defekt

Wiener Neudorf | Gutachten zeigt, dass Dämm-Material fehlt. Seite 26



Ein von der Gemeinde im September 2016 in Auftrag gegebenes Gutachten bestätigt sehr schwere Mängel der bestehenden Holzlärmschutzwand. Bei über 61% der Elemente fehlen die Schalldämmplatten seit der Errichtung. Bei den restlichen 39% sind die Dichtungen zersetzt, Löcher in der Absorbermatte und die Latten gebrochen oder stark verwittert.

Im Juni 2016 überprüfte die ASFINAG diese Lärmschutzwand mit dem Ergebnis: „Es wurden teilweise geringfügige altersbedingte Abweichungen festgestellt, ein überwiegender Schutz ist jedoch gewährleistet.“ Die bestehende Holzwand sollte 2021 saniert werden.

Bgm. Janschka und Vizebgm. Dr. Kleissner forderten vehement eine neue wirksame Lärmschutzwand.

Verhandlungserfolg!!!

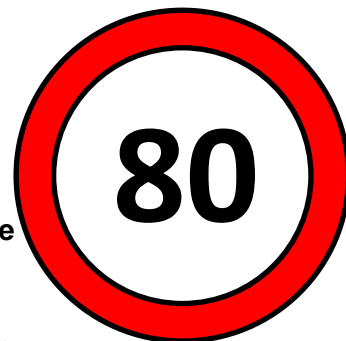
Fixe Zusage der ASFINAG:
Eine **neue** hochwertige Lärmschutzwand wird im Jahr 2018 errichtet.

Gemeinde klagt Verkehrsministerium

Die Marktgemeinde und 324 BürgerInnen beantragten im April 2016 die Verordnung einer Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h nach § 43 Abs 2 StVO auf der A2 im Bereich von Wiener Neudorf und verlangten einen Bescheid innerhalb von 6 Monaten. Das Verkehrsministerium verweigerte die Ausstellung eines Bescheides. **Die Gemeinde und 5 Private haben daher eine Säumnisbeschwerde gegen das Verkehrsministerium beim Bundesverwaltungsgericht eingebracht.**

Wir machen die Überschreitungen der Grenzwerte von Lärm und Luftschadstoffen/ Feinstaub geltend. Sie schaden der Gesundheit und beeinträchtigen die Lebensqualität massiv. Seit Jahrzehnten sind wir Tag und Nacht dem Lärm schutzlos ausgeliefert. Dauerlärm ist Körperverletzung. Das Menschenrecht auf Gesundheit muss endlich auch in Wiener Neudorf gelten!

Ein Knopfdruck auf die Verkehrsbeeinflussungsanlage der ASFINAG-Zentrale in Inzersdorf genügt, um die Luftqualität schlagartig zu verbessern. Tempo 80 statt 130 vermindert Feinstaub um ein Drittel, Stickoxide um 30%, Kohlenmonoxid um 82% und bewirkt eine erhebliche Lärmreduktion.



v.l.n.r.: Lärmgutachter DI Kaufmann, Vizebgm. Dr. Kleissner, Bgm. Janschka, Bgm.-Stv. Stania, Rechtsanwalt Dr. Krist

Enorme Verkehrszunahme (Kfz pro Tag lt. ASFINAG)

März 2016: 166.000
Sept. 2016: 174.500

Pressekonferenz 10.11.2016

Wir kämpfen für die Verbesserung der Lebensqualität in Wiener Neudorf. Gemeinsam mit dem Rechtsanwalt und dem Lärmgutachter präsentiert die Gemeindeführung das vernichtende Gutachten über die bestehende Lärmschutzwand und die Säumnisbeschwerde gegen das Verkehrsministerium.

A2 bleibt weiterhin Lkw-Hotspot

NÖN
3.11.2016

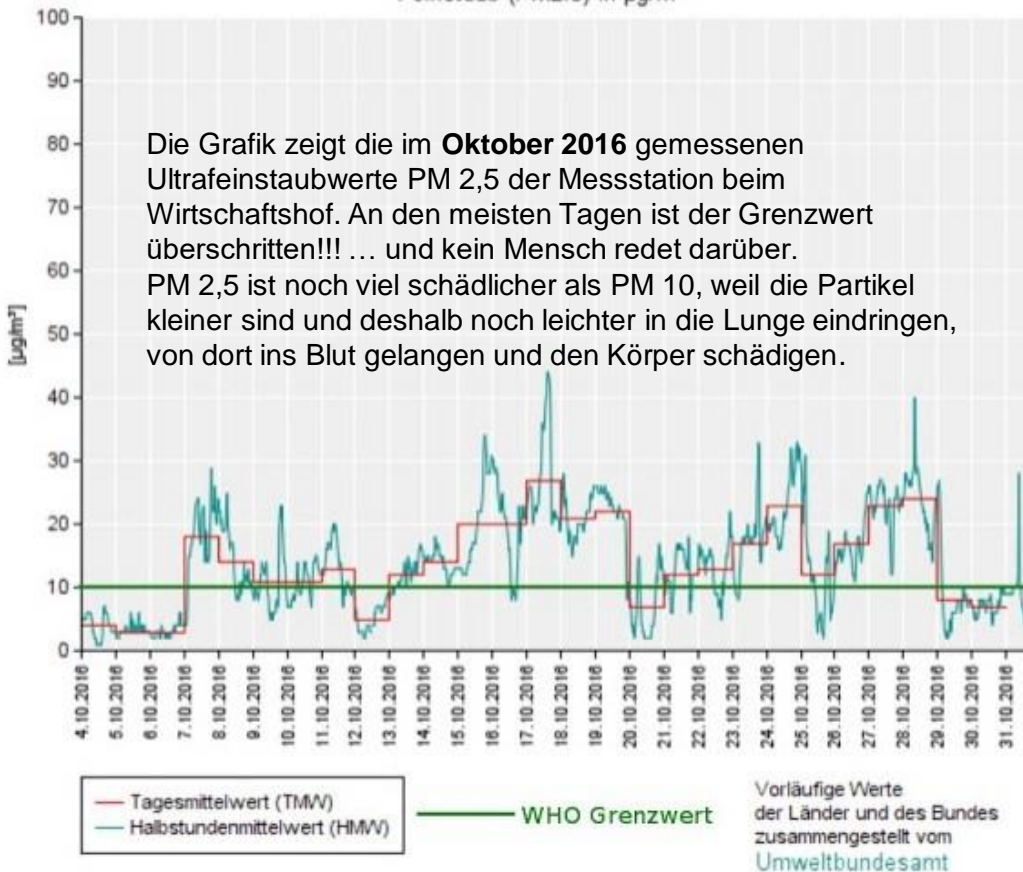
Stark befahren | Über 2,7 Millionen Lkw sind auf der Südatabahn unterwegs.

WIENER NEUDORF | Eine neue Analyse des Verkehrs Clubs Österreich (VCO) bestätigt den Verkehrs-Rekord, den Wiener Neudorf seit einigen Jahren hält. Bei der Zählstelle IZ NÖ Süd sind seit Jahresbeginn 2,7 Millionen Lkw vorbeigefahren – somit ist der Autobahnabschnitt der von Schwerverfahrzeugen meistbefahrenste Österreichs.

Auch die Nummer zwei liegt im Bezirk: Mit nur 10.000 Fahrten weniger ist der A21-Abschnitt Brunn am Gebirge knapp hinter Wiener Neudorf. Da diese Zählstelle neu ist, gibt es keine repräsentativen Vergleichszahlen zum gleichen Zeitraum im Vorjahr.

... Schadstoffbelastung auch Feinstaub: Je kleiner desto gefährlicher

Wiener Neudorf Hauptstraße
Feinstaub (PM2.5) in µg/m³



Feinstaub ist einer der gefährlichsten Luftschadstoffe für die Gesundheit. Bisher wurde noch keine Konzentrationsgrenze festgestellt, unterhalb derer die Feinstaubbelastung keine gesundheitlichen Auswirkungen hatte. Besonders gefährdet sind Kleinkinder, ältere Menschen und Personen mit einer chronischen Atemwegs- oder Herz-Kreislauf-Erkrankung.

Vorübergehende Feinstaubbelastungen können zu Husten, Bronchitis, Asthmaanfällen oder einer Beeinträchtigung der Lungenfunktion führen bzw. Herz-Kreislauf-Erkrankungen mitverursachen. Langfristige Belastungen erhöhen das Risiko für Lungenkrebs. Studien zeigen, dass eine starke Belastung mit Verkehrsabgasen mit einem hohen Herzinfarktrisiko verbunden ist.

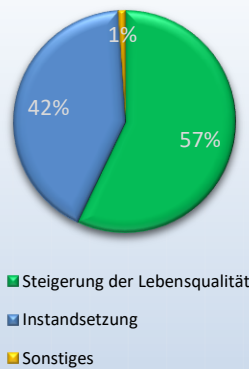
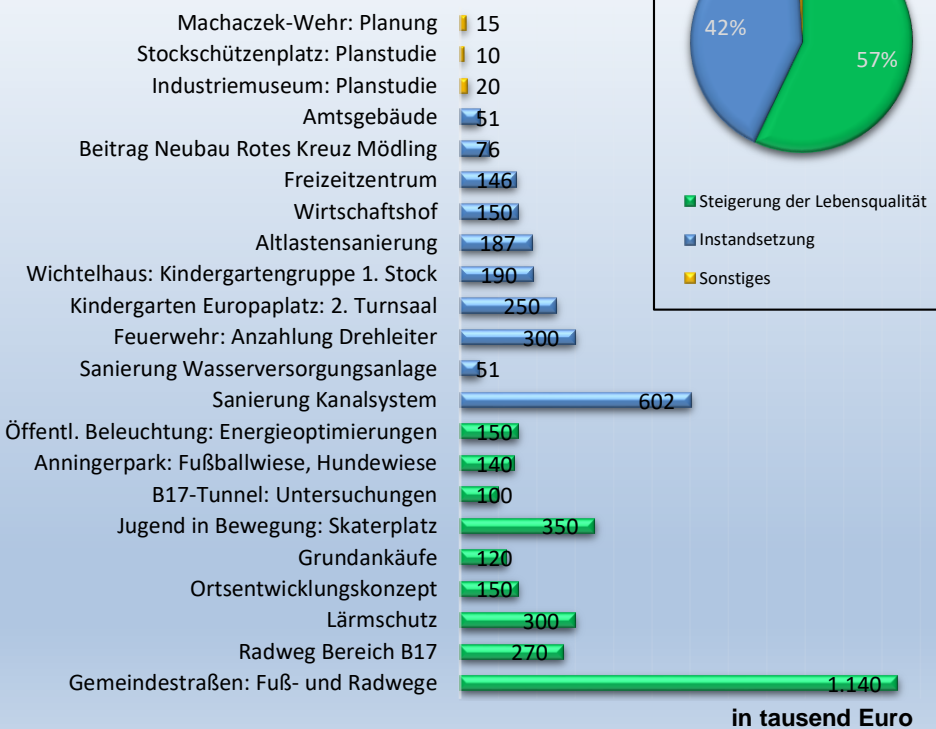
Quelle: gesundheit.gv.at (Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs)

€ 31.936.800 Gemeindefinanzen = Verwalten + Gestalten



GR DI Otto Kleissner
Mitglied des Finanzausschusses

Budget 2017-Vorhaben



Die finanzielle **Verwaltung** der Gemeinde erfolgt über den sog. Ordentlichen Haushalt (laufende Einnahmen und Ausgaben). Die Einnahmen aus den Transferzahlungen (Bund, Länder, Gemeinden) sinken 2017. Durch effektives Wirtschaften wurden Einsparungen erzielt.

Beispiele:

- Kostensenkung für die Grünflächenpflege durch die Gemeinde: Minus 25 %
- Miniermotte: Früher mehr als 5.000 € pro Jahr für Gift. Die nachhaltige Lösung (Anschaffung von Meisennistkästen) kostete einmalig weniger als die Hälfte.

Über den Außerordentlichen Haushalt erfolgt die **Gestaltung** in Form von Projekten. 2017 sind Vorhaben im Ausmaß von mehr als 4,7 Mio € geplant. Abgesehen von notwendigen Instandsetzungen haben wir den Schwerpunkt auf Maßnahmen gesetzt, die die Lebensqualität in Wiener Neudorf steigern.

Zäher Kampf um Tempo 80 auf A 2

Die Südbahn bei Wiener Neudorf: unbestritten eine Verkehrshölle mit rund 174.000 Fahrzeugen pro Tag und jeder Menge kilometerlanger Staus. Und für die Bewohner des nahen Ortes Wiener Neudorf eine Lärmhölle. Die Gemeinde ringt seit langem um Tempo 80, findet aber kein Gehör. Ein jahrelanger Kampf, der auch den Volksanwaltschaft befasst hat. Bemerkenswert: Vor vielen Jahren wurde Tempo 80 auf der nahen Außenringautobahn eingeführt – da waren, anders als in Wiener Neudorf, offenbar einflussreiche Hofräte involviert, heißt es heute. Dabei waren damals weitaus weniger Fahrzeuge auf der Außenring-Autobahn unterwegs.

Wiener Neudorfs Bürgermeister Herbert Janschka: „Wir geben keine Ruhe, bis wir Ruhe haben!“ Der Unterstützung der betroffenen Bevölkerung kann sich der Lokalpolitiker damit wohl sicher sein. Tempo 80: Bei den täglichen Staus kann man froh sein, wenn man überhaupt auf diese Geschwindigkeit kommt. Die wesentlichen Argumente der Wiener Neudorfer: 80 statt 130 km/h vermindern die Feinstaub-Belastung um ein Drittel. Stickoxide um 30 Prozent und Kohlenoxide gar um 82 Prozent – wenn's stimmt. Die erhebliche Lärmreduktion werden die „Experten“ wohl nicht wegargumentieren können. Das Verkehrsministerium stellt sich jedenfalls taub. Bürgernähe findet vor Ort und nicht am grünen Tisch in Wien statt. Bürgernähe wäre, wenn ein Minister nach Wiener Neudorf käme, um sich ein Bild von der Lage zu machen.

Letzter Stand: Weil das Ministerium stur bleibt, bringt die Gemeinde eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein – die „Krone“ berichtete. Das wird wohl ein langes, zähes Ringen.

HAROLD PEARSON

Tempo 80 wirbelt Staub auf

Bezirksblätter 16.11.2016

Die Gemeinde Wiener Neudorf wendet sich nun mit einer Säumnisbeschwerde an das Höchstgericht.

WIENER NEUDORF. „Dauerlärm ist Körperverletzung!“ Mit dieser drastischen Aussage verleiht die Gemeinde Wiener Neudorf ihrer Forderung für Tempo 80 auf der Südbahn (A2) Nachdruck und



macht Ernst mit der Säumnisbeschwerde gegen das Ministerium beim Verwaltungsgerichtshof. Im April dieses Jahres hatte man die Verordnung der Höchstgeschwindigkeit von Tempo 80 km/h (§43 Abs. 2 StVO) und die Ausstellung eines Bescheides verlangt. Diesen

verweigerte man. „Hier fahren rund 175.000 Fahrzeuge täglich mit einer Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h. Lärm und Luft-

„Bei mehr als der Hälfte der Elemente fehlen die Schalldämmplatten schon seit dem Einbau.“

HERBERT JANSCHKA

schadstoffe schaden der Gesundheit und beeinträchtigen die Lebensqualität der Bevölkerung“, so Bürgermeister Herbert Janschka und Vzbgm. Elisabeth Kleissner ergänzt, dass „nur ein Knopfdruck auf der Verkehrsbeeinflussungsanlage reicht, um die Luftqualität schlagartig zu verbessern. Denn Tempo 80 vermindert den Feinstaub um ein Drittel, Stickoxide um 30 Prozent und Kohlenmonoxid um 82 Prozent.“

Auch der Lärmschutz wurde im Sommer überprüft. In einem Schreiben der Asfnag hieß es: „Es

wurden geringfügige, altersbedingte Abweichungen festgestellt, ein überwiegender Lärmschutz ist jedoch gegeben“. Das bringt Janschka, der Lärmgutachter Werner Kaufmann beauftragt hat ein neues Gutachten zu erstellen, in Rage: „Bei mehr als der Hälfte der Elemente fehlen die Schalldämmplatten seit dem Einbau. Bei den restlichen sind die Dichtungen zersetzelt und die Planken gebrochen. Viele der Latten sind komplett von Grünstreifen überwuchert.“

Kein Bescheid

Anstatt den geforderten Bescheid zu bekommen, hat man einen formlosen Brief erhalten, den man nun nicht beanspruchen kann. „Man gibt uns in allen Punkten recht, aber man will, aus irgendeinem mir nicht ersichtlichen Grund, den 80er nicht genehmigen“, so Janschka, der fordert, dass man endlich gleiches



Die Gemeinde mit Vzbgm. Elisabeth Kleissner, Bgm. Janschka sowie Vzbgm. Robert Stania hat Säumnisbeschwerde eingereicht.

Foto: Weber

Recht für alle gelten lasse und genauso wie bei anderen Abschnitten auf Autobahnen, wie der A21 bei Gießhübl, die Temporeduktion einführt.

Das Argument des Ministeriums, dass der 80er auf der A2 aus Gründen der Verkehrssicherheit erfolgt sei, lässt man in Wiener Neudorf nicht gelten. „Es geht hier um nicht einmal 30 Sekunden Zeitverlust. Und die Verkehrs-

sicherheit wäre auf jeden Fall höher“, so die beiden Ortspolitiker, die vermuten, dass man im Ministerium Sorge habe, dass man bald „bis Baden Tempo 80 auf der Süd hat und die Forderung für andere Gemeinden Vorbildwirkung haben kann.“ Nun ist das Höchstgericht am Wort. Dieses könnte das Ministerium zwingen den Bescheid zu erlassen. Die nächste Runde ist eingeläutet.

Wiener Neudorfs Bürgermeister Janschka und Vize Elisabeth Kleissner lassen von ihrer Forderung nicht ab: Sie wollen Tempo 80 wie auf dem Außenring.



Kronen Zeitung

4.11.2016



Kommt Tempo 80 auf der Süd bei Wiener Neudorf?

Gemeinde zieht wegen Bescheid vor Verwaltungsgerichtshof

Tempolimit auf der Südbahn wird zum Fall für Spitzenjuristen

Die A 2 im Bezirk Mödling zählt zu den am stärksten frequentierten Straßen Österreichs. Besonders Bewohner von Wiener Neudorf leiden unter der Verkehrshölle. Im Kampf um ein Tempolimit macht die Gemeindeführung ernst – Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof!

Ortschef Janschka und Vize Kleissner: Bewegung im Temporestreit.

Was für die „Hofratsmeile“ – also die A 21 zwischen Brunn am Gebirge und Gießhübl – gilt, sollte erst recht für die viel stärker belastete Südbahn gelten: Tempo 80.

Das wird in Wiener Neudorf schon lange gefordert. Doch bisher zeigte das Verkehrsministerium den von Lärm und Feinstaub geplagten Ortsbewohnern immer die kalte Schulter. Doch zu

einem ablehnenden Bescheid wollte man sich in Wien nie aufraffen. „Dadurch wurden wir der Mög-

VON CHRISTOPH WEISGRAM

lichkeit beraubt, Einspruch zu erheben“, sagt Bürgermeister Herbert Janschka. Damit ist aber Schluss. Bis 31. Oktober hatte die Gemeindeführung dem Ministerium Zeit für eine „amtliche Absage“ an die Forderung nach einem Tempolimit gegeben. „Bescheid ist keiner gekommen“, weiß Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner: „Einen solchen klagen wir jetzt ein.“ Der Verwaltungsgerichtshof soll sich mit dem Fall befassen.

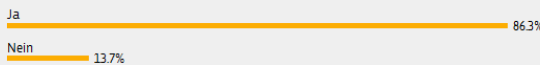


NÖN.at

23.11.2016

Umfrage beendet

Tempo 80 auf der A2 Fall fürs Gericht: der richtige Schritt?



KURIER

11.11.2016

VERKEHR

„Tempo 80“ beschäftigt Verwaltungsgericht

Wiener Neudorf. Gemeinde will einen Bescheid des Verkehrsministeriums erzwingen

Rund 2,7 Millionen Lkw waren zwischen Jänner und September auf der A2 bei Wiener Neudorf unterwegs. Direkt daneben: eine Siedlung mit 3000 Anrainern.

„Das gibt es in Österreich kein zweites Mal“, sagt Lärmgutachter Werner Kaufmann. Obwohl der Verkehr seit Jahren zunimmt, fühlt sich die Gemeinde von Asfnag und Verkehrsministerium allein gelassen. Seit 20 Jahren kämpft man um die Verlängerung von „Tempo

80“ von der Wiener Stadtgrenze bis nach Wiener Neudorf. Bisher vergebens. Nun werden die Gemeinde und vier Anrainer Säumnisbeschwerde beim Bundesverwaltungsgericht einreichen.

Das Ziel: Das Verkehrsministerium soll – anstatt nur per eMail zu informieren – einen Bescheid erlassen. „Der Minister wäre dazu aus unserer Sicht nämlich verpflichtet gewesen“, sagt Ortschef Herbert Janschka. Sollte der Bescheid negativ sein, könne

die Gemeinde rechtlich dagegen vorgehen. Bisher hat man jedoch auf Granit gebissen.

Die Geschwindigkeitsbegrenzung wurde umfassend geprüft, heißt es auch gegenüber dem KURIER aus dem Ministerium. Tempo 80 würde nicht die erforderliche Lärmreduktion bringen, womit die gesetzlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. Und ohne Verfahren sei kein Bescheid möglich. Unverständlich für die Wiener Neudorfer. „Wir haben zum Teil

Grenzwertüberschreitungen von zehn Dezibel“, erklärt auch Kaufmann, der für die Gemeinde ein Gutachten erstellt hat. Selbst in der Nacht werde der Grenzwert überschritten, wenn auch der Lärmpegel „deutlich von als gesundheitsgefährdend eingestuften Werten entfernt“ sei, wie das Ministerium festhält. Mit „Tempo 80“ würde der Lärm laut Kaufmann um drei Dezibel abnehmen. Generell bräuchte es mehr Maßnahmen um die Anrainer zu



Anwälte und Gutachter unterstützen die Gemeindeführung

entlasten. Auch hier arbeitet Kaufmann an einem Gutachten. Dazu gehörten auch neue Lärmschutzwände. Denn laut Prüfung der Gemeinde würden bereits 61 Prozent der Dämmplatten fehlen. Bei der

Asfnag betont man jedoch, dass die Wirksamkeit absolut gegeben sei. Einzelne Kassetten seien schadhafte, sie werden bei einem Sanierungsprojekt im Jahr 2018 getauscht.

– KATHARINA ZACH

Prozess um den 80er

Keine Antwort | Nach dem Ausbleiben eines Bescheides vom Verkehrsministerium legt die Gemeinde jetzt Beschwerde ein.

Von Karl Stiefel

WIENER NEUDORF | Im April haben Gemeinde und 324 Bürger einen Antrag auf Tempo 80 auf der A2 an das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) gestellt. Da die sechsmonatige Frist für eine Antwort ohne eine solche abgelaufen ist, bringt die Gemeindeführung nun eine Säumnisbeschwerde beim Verwaltungsgericht ein.

Bürgermeister Herbert Janschka, ÖVP, erklärte bei einer Pressekonzferenz, warum ein offizieller Bescheid des Ministeriums bisher nicht erlassen wurde: „Laut dem Büro von Minister Jörg Leichtfried muss kein Bescheid gegeben werden, da aus deren Sicht der 80er nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen würde. Dabei wird aber von einer geringeren Durchschnittsgeschwindigkeit ausgegangen, die aber noch immer zu Überschreitungen der Grenzwerte bei Lärmbelastung und Emissionsentwicklung führt.“

Für den Ortschaft ist beides „kein Verkehrsproblem mehr, sondern mittlerweile ein Gesundheitsproblem“. Er vermutet hinter dem ausbleibenden Bescheid „eine Hinhaltenaktik. Wir kriegen zwar eine formlose Antwort, die ist gerichtlich aber wertlos. Ich gehe davon aus,



Abstimmen auf mödfling.NÖN.at

16.11.2016

Lärmgutachter Werner Kaufmann, Elisabeth Kleissner, Herbert Janschka, Robert Stania und Richard Krist.

Foto: Kraus

das das Ministerium das genau weiß. Warum wir den 80er nicht kriegen, ist mir mittlerweile schleierhaft.“

Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner, Umweltforum, kritisiert die Antwort des Ministeriums scharf: „Im entsprechenden Paragraphen der Straßenverkehrsordnung, auf den sich auch das Ministerium bezieht, ist von der Höchstgeschwindigkeit auszugehen. Da gibt es keinen Raum für Interpretationen, laut Gesetzeslage steht uns der 80er zu.“

Gerichtlicher Bescheid wäre einzigartig

Vertreten in der Causa wird die Gemeinde vom Mödlinger Anwalt Richard Krist, der das weitere Vorgehen erklärt: „Binnen der kommenden zwei Wochen wird die Beschwerde beim

Verwaltungsgericht eingebracht. Wie lange dieser Prozess dauern wird, lässt sich allerdings nicht sagen. Ich glaube aber, dass angesichts der Umstände die Chancen für Wiener Neudorf gut stehen. Wenn das Gericht eine Verordnung zur Temporeduktion stellen würde, wäre das ein bisher einzigartiger Fall in Österreich.“

Durch eine Geschwindigkeitsreduktion erwartet sich die Gemeinde eine Minderung des Verkehrslärms um drei Dezibel sowie eine Reduktion der Feinstaubproduktion um ein Drittel. Zusätzlich soll eine neue Lärmschutzwand die Lautstärke weiter reduzieren. Die Wände werden aufgrund eines Gutachtens der Gemeinde, das Mängel bei den Lärmschutzelementen aufwies, nicht erst 2021, sondern bereits 2018 von der ASFINAG errichtet.

Zum Thema /

Inhaber der Wiener Neudorf-Card können mit der Badnerbahn bis Wien zum halben Preis fahren, an Sonn- und Feiertagen gratis.

=> auch an Samstagen!

Mobilität in Aktion

Günstiger unterwegs | Auszeichnung für billigere Badnerbahn-Fahrten: Vizebürgermeisterin Kleissner möchte Projekt langfristig ausweiten.

Von Karl Stiefel

WIENER NEUDORF | Die Gemeinde – vertreten durch Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner, Umweltforum – wurde vom Verkehrsclub Österreich (VCO) für die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs ausgezeichnet.

Das von Umwelt-Landesrat Stephan Pernkopf, Verkehrs-Landesrat Karl Wilfing, beide ÖVP, und Vertretern der ÖBB verliehene Preis würdigte die Verwendung der Wiener Neudorf-Card als Vergünstigung für Badnerbahn-Fahrten. Inhaber sind bis zur Wiener Stadtgrenze zum halben Preis, an Sonn- und Feiertagen sogar kostenlos unterwegs.

„Kein Sektor ist so stark vom

Erdöl abhängig wie der Verkehr. Auch wenn es eine große Herausforderung ist, im Interesse der Zukunft unserer Kinder haben wir keine andere Wahl, als diese Aufgabe zu schaffen“, stellt VCO-Sprecher Christian Gratzter fest.

Für Kleissner ist die Auszeichnung eine Bestätigung: „Ich sehe, dass wir am richtigen Weg sind, die Lebensqualität in Wiener Neudorf zu steigern. Ganz zufrieden bin ich aber noch nicht. Langfristig hätte ich gerne, dass die Zonengrenze nach Wien wegfällt. Erfreulich ist auch, dass wohl andere Gemeinden bereits Gespräche mit der Wiener Lokalbahn aufgenommen haben und uns nachzueifern.“

14.9.2016



Hubert Haber (ÖBB Infrastruktur AG), Landesrat Karl Wilfing, Elisabeth Kleissner, Christian Gratzter (VCO), Alexander Stiasny (ISTmobilität Geschäftsführer) und Landesrat Stephan Pernkopf.

Foto: NLK Filizwieser

Diskussionsabend der „Reformpartnerschaft“ (ÖVP/FPÖ/UFO)

Gratulation zu einem wirklich gelungenen und äußerst interessanten Informationsabend. Das war eindeutig gelebte Bürgernähe ohne wenn und aber. Hier wurde eindrucksvoll bewiesen, dass man sich nicht nur kurz vor Wahlen an die Bevölkerung erinnern möchte, sondern die Bevölkerung wie versprochen am politischen Geschehen und die zukünftige Ortsentwicklung teilnehmen lassen möchte. Diese Kulisse würden sich in Zukunft auch die Gemeinderatssitzungen verdienen. Besonders erwähnenswert und lobenswert finde ich persönlich die Idee, in Zukunft auch die Oppositionspartei (SPO) mit einzuladen.

Danke an die Organisatoren und bitte weitermachen!

facebook



Lärmschutz wird bis 2018 erneuert

ASFINAG lenkt ein | Wr. Neudorf muss nicht bis 2021 warten. Seite 3

A2: Neue Wände sind bis 2018 fertig

Baldige Sanierung | Nach dem Schock-Gutachten soll jetzt schnell ein neuer Lärmschutz her, Neubau wurde von 2021 vorgezogen.

Von Karl Stiefel

WIENER NEUDORF | Groß war der Schock für die Gemeinde Wiener Neudorf, als sie ein Gutachten über die Lärmschutzwände der A2 im Ortsgebiet machen ließ. Das Resultat: Rund 60 Prozent aller Dämmplatten waren in desolatem Zustand – die NÖN berichtete.

Nun reagierten die ASFINAG und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) schnell, ein Treffen mit Wiener Neudorfs Bürgermeister Herbert Janschka, ÖVP, wurde vereinbart. „Wir haben sehr rasch eine Gesprächsbasis für die Sanierung der Lärmschutzwände entlang der A2 gefunden, unserem Gutachten sei Dank. Die ASFINAG hat eingesehen, dass der aktuelle Zustand nicht mehr tragbar ist und die Sanierung vorgezogen“, so Janschka.

Ursprünglich wäre eine Neugestaltung der Anlagen erst 2021 vorgesehen gewesen, nun wird jedoch 2018 angestrebt. Janschka möchte für die neuen Wände die bestmögliche Option: „Wir erheben mit der ASFINAG nun ein Bedarfsgutachten. Basierend darauf wird dann ermittelt, wie die neuen Wände ausschauen müssen. Ob wir für die beste Variante mitzahlen müssen ist noch unklar. Sicher ist aber, dass wir sie haben wollen.“ Seitens der ASFINAG kam – wie eine NÖN-Anfrage ergab – zur Zeit noch nicht viel über die Neugestaltung des Lärmschutzes gesagt werden.

Auch „Tempo 80“ kommt wieder in Fahrt

Doch die Lärmschutzwände sind nur ein Aspekt, mit dem sich die Gemeinde in Bezug auf die A2 beschäftigt: Seit März



Bei über 60 Prozent aller Lärmschutz-Wände wurden gravierende Mängel festgestellt – bald wird neu gebaut.

Foto: Stiefel

wird versucht, einen Termin im Ministerium zu erhalten, um Gespräche rund um das Thema „Tempo 80 auf der A2“ zu beginnen. Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner, Umweltforum,

Sollte keine Antwort kommen, werden wir Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einlegen.“

Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner, UFO

27.10.2016

zum aktuellen Stand der Dinge: „Noch steht die Antwort des Ministeriums zu unserem Antrag aus, das muss bis Ende Oktober geschehen. Im Idealfall wird ein Bescheid zum 80er erlassen. Sollte keine Antwort kommen oder diese negativ ausfallen, werden wir Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einlegen. Wir haben ähnliche



Das die Lärmschutzwände nach 20 Jahren durchgehend Mängel aufweisen, war zu erwarten. Ein Fehlen der für den Lärmschutz essenziellen Dämmplatten in 61 Prozent aller Wände war jedoch ein Schock für die Gemeinde. Foto: Stiefel



A2: Lärmschutz ohne Dämmplatten

5.10.2016

Schwere Mängel | Schallsolisierendes Material fehlt in über der Hälfte aller Lärmschutzwände. Jetzt soll es Konsequenzen geben.

Von Karl Stiefel

WIENER NEUDORF | „Mir kommt selten das Wort ‚Skandal‘ über die Lippen aber das hier ist ein“, zeigt sich Bürgermeister Herbert Janschka, ÖVP, erschüttert über ein aktuelles Gutachten zum Zustand der Lärmschutzwände an der A2. Darin heißt es, dass bei 61 Prozent der Wände schwerwiegende Mängel festzustellen waren – nämlich, dass die Schallschutzwände komplett fehlen.

Janschka zieht nun Konsequenzen: „Ich habe das Vertrauen in den Erbauer der Wände, das ist die Asfinag, und das Ministerium komplett verloren. Zumal, da uns vor nicht einmal einem Monat versichert wurde, dass die Wände noch brauchbar sind.“ Bei allen der 1994 errichteten Wände wurden zudem starke Abnutzungserscheinungen festgestellt. „Das war zu erwarten, der Nutzungsdauer solcher Lärmschutzwände beträgt 20 Jahre. Im Endeffekt gehen die Wände morgen weg.“ Trauriges Fazit für Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner, Umweltforum: „Der Lärmschutz war von Anfang an nicht ausreichend, wir wurden 20 Jahre lang getäuscht.“ Sie geht davon aus, dass von Anfang an falsch gebaut wurde: „Um die Dämmplatten zu entfernen, hätten die Wände geöffnet werden müssen.“ Wir müssen annehmen, dass sie beim Bau 1994 teilweise falsch und teilweise gar nicht erst eingebaut wurden.“

Treffen mit Gutachter ist der nächste Schritt

Die neuen Infos bestätigen eine ältere Vermutung, wie Kleissner schildert: „Ein Gutachten von 1999 hat gezeigt, dass die Lärmschutzwände an manchen Stellen den Verkehrslärm sogar verstärken. Jetzt wissen wir, warum.“

Über den aktuellen Stand der Dinge berichtet der Bürgermeister: „Diese Woche treffen wir uns mit Werner Kaufmann, dem Gutachter, und überprüfen, ob wir seine Studie wirklich richtig interpretieren.

Danach werden wir Kontakt mit der Asfinag und dem Verkehrsministerium aufnehmen, die uns in dieser Sache eine Antwort schuldig sind.“

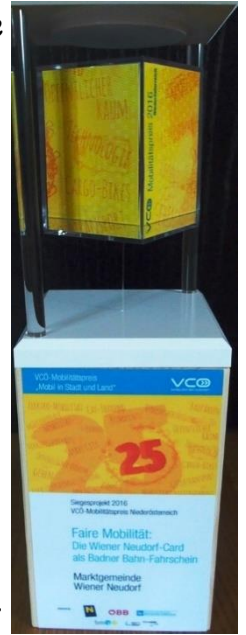
Das soll nicht nur mit der Bestandsaufnahme, sondern auch mit den seitens der Gemeinde gewünschten Änderungen erfolgen. „Wir lassen auch ein Gutachten für ein neues Lärmschutz-Konzept entlang der A2 anfertigen. Das werden Asfinag und Ministerium präsentieren“, so Janschka. Die Vertreter der Gemeinde werden viel Gesprächsbedarf haben – zumal seit März um ein Treffen wegen Tempo 80 und dem Lärmschutz angesprochen wird.

Bei der Asfinag zeigt man sich überrascht. Man wisse von diesem neuen Gutachten nichts, betone aber gleichzeitig, dass die Lärmschutzwände den gängigen Kriterien entsprechen. Darüber hinaus sei in den kommenden Jahren eine umfangreiche Sanierung der Wände geplant. Darüber sei die Gemeinde auch informiert, heißt es seitens der Asfinag auf NÖN-Anfrage.

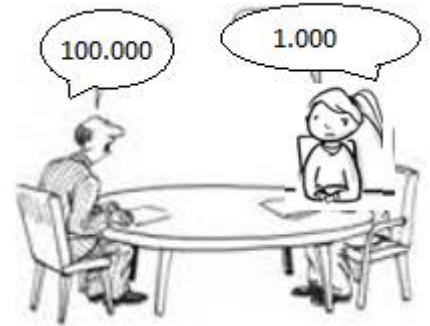
Wiener Neudorf ist VCÖ-Mobilitätspreis Sieger



„Faire Mobilität: Die Wiener Neudorf-Card als Badner Bahn-Fahrschein“ wurde von einer Fach-Jury des VCÖ zum Siegerprojekt des NÖ Mobilitätspreises 2016 gekürt. Herzliche Gratulation und DANKE für Dein Engagement, liebe Vizebürgermeisterin.



Die Badner Bahn gehört zum Tarifsystem des Verkehrsverbundes Ost-Region. Unsere Vereinbarung mit VOR wurde vom Verkehrsclub Österreich, Land NÖ und ÖBB mit dem Mobilitätspreis NÖ 2016 ausgezeichnet. Dieser ist mit bundesweit 350 Einreichungen der größte Bewerb für klimafreundliche Mobilität und stand unter dem Motto: „Mobil in Stadt und Land“. Die Preisverleihung fand am 8.9.2016 im Landhaus in St. Pölten statt.



Zähe Verhandlungen mit VOR ...



... ein Jahr lang ...



=> einstimmig !

Geht es uns zu gut???

Wir Wiener NeudorferInnen haben etwas wonach sich Millionen Menschen auf der Erde sehnen: Sauberes Trinkwasser höchster Qualität. 2 Liter decken - kalorienfrei - 20 % des täglichen Calcium- und Magnesiumbedarfs eines Menschen. EVN Wasser errichtet in den nächsten Jahren am Brunnenfeld Wienerherberg eine sogenannte "Naturfilteranlage", in der die Wasserhärte von derzeit 17,9°dH Gesamthärte auf ca. 10 bis 12°dH reduziert wird. Die Reduktion der Wasserhärte ist laut EVN Wasser ein oft geäußerter Wunsch, um Haushaltsgeräte vor Kalkablagerungen zu schützen. 7 Millionen € für eine Wasserenthärtungsanlage zum Schutz von Kaffeemaschine & Co, aber zum Nachteil für die Gesundheit von Menschen.

Geht es uns zu gut???

21.9.2016 Bezirksblätter

LESERBRIEFE

Pendeln im Bezirk

Taktverdichtung der Badner Bahn als erster wichtiger Schritt.

Mir ist aus verlässlicher Quelle zu Ohren gekommen, dass es bei den WLB (Wiener Lokalbahnen, vulgo 'Badner Bahn') aufgrund des erhöhten Fahrgastaufkommens den Plan gibt, den 7,5 Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit, der bisher am Bahnhof Wr. Neudorf endet, zu verlängern. Im Idealfall bis zum neuen Landeskrankenhaus Baden, vorerst vielleicht nur bis Traiskirchen oder Guntramsdorf, was auch schon ein Fortschritt wäre. Das Umweltforum Wiener Neudorf - allen voran die heutige Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner - denkt schon seit langem in Visionen, die nun langsam realisiert werden/wurden: Seit Mai 2016 gibt es wochentags die Möglichkeit, von Wr. Neudorf bis zur Wiener Stadtgrenze zum Halbp reis zu fahren, wenn man im Besitz der Wiener Neudorf Card ist. Wermutstropfen: Die Taktverdichtung plant man seitens der WLB mit einem Zeithorizont von drei Jahren, also 2019!!

VOR-Tarife
Zahlte man bisher bis zur Wiener Stadtgrenze nur genau einen Euro, kostet die Karte jetzt € 1,30 für Senioren. Das ist eine satte Erhöhung um 30 Prozent.

Gerhard Mikko, Wiener Neudorf

Mit ÖBB Vorteilscard



VCÖ Mobilitätspreis 2016

Siegesprojekt VCÖ-Mobilitätspreis Niederösterreich 2016

Die Wiener Neudorf-Card als Badner Bahn-Fahrschein

Marktgemeinde Wr. Neudorf

Nützlinge fördern ist Schädlingsbekämpfung



Kastanienminiermotte

Betroffen sind Kastanien mit weißen Blüten, die rotblühenden sind weitgehend resistent. Die Miniermotte kann die Rosskastanie zwar schwächen, bringt den Baum aber nicht zum Absterben. Die Larven fressen (minieren) sich durch die Blätter, die braun werden. Kohl- und Blaumeisen sind natürliche Feinde der Miniermotten.

Ein befallener Baum ist für Meisen vor allem in der Brutzeit ein gefundenes Fressen. Das Laubsammeln ist die effektivste Methode, die Miniermotten zu reduzieren. Das befallene Laub darf nicht auf den Gartenkomposthaufen verrotten, dort können die Puppen überleben. Kastanienlaub gehört zum Wirtschaftshof gebracht oder über den Restmüll entsorgt.

Bis 2015 wurde auf die Kastanienbäume das Insektizid Dimilin gesprüht. Dieses hat die EU mittlerweile verboten. Als Natur im Garten-Gemeinde verzichten wir auf den Einsatz von Giften und haben auf jedem der 137 Kastanienbäume einen Meisennistkasten aufgehängt. Zudem wurde - wie auf dem Bild oben ersichtlich - das Kastanienlaub sorgfältig entfernt.



Wer vergessen oder verlernt hat, in Systemen zu denken, betrachtet einzelne Pflanzen und Tiere losgelöst von ihrer Umwelt. Tatsächlich ist jedes Tier, jede Pflanze, jeder Baum eingebunden in komplexe Systeme, die sich selbst regulieren. Natürliche oder naturnahe Ökosysteme streben von selbst ein ökologisches Gleichgewicht an. Eine explosionsartige Vermehrung einer Art zeigt, dass das Ökosystem aus dem Gleichgewicht geraten ist. Nach dem Einsatz von Gift erholen sich die Schädlinge ungleich schneller, weil der Tisch für Nützlinge nicht reich genug gedeckt ist. Die gezielte Förderung von Nützlingen hilft, den Teufelskreis zu durchbrechen.



Wer achtsam durch unseren Ort spaziert, kommt an den Bienenstöcken, die im Frühjahr 2016 auf Gemeindegrund aufgestellt wurden, vorbei. Die abendliche Rückkehr der Bienen in ihren Stock ist ein besonderes Schauspiel. Erfreulicherweise haben auch in privaten Gärten Bienenstöcke einen Platz gefunden.



Noch bevor die Blätter von den Bäumen gefallen sind, erkundigten sich mehrere Bürger um den Verbleib der Igelburgen. Sie wurden heuer in den Parks an Plätzen errichtet, wo sie nicht auf den ersten Blick sichtbar sind.



Wald: Um das Leben der mehr als hundertjährigen Pappel zu verlängern, wurde dieser Riese fachgerecht saniert. Mit einem Gurt wurde die Baumkrone so verspannt, dass sich der Baum noch im Wind bewegen kann, die Schwingungen aber abgefedert werden.



Geduld ist die Tugend des Naturgärtners. Die Blumenwiese am Anger in der Schloßmühlgasse beginnt schon zart zu sprießen, ihre volle Pracht wird sie erst 2018 entfalten. Ab dann wird sie gleichermaßen Augenweide wie Bienenweide sein.

Betreff: Aw: WG: Igelburgen RBR

Sehr geehrte Frau Dr. Kleissner, vielen herzlichen Dank für Ihre e-mail. Mit so einer raschen und ausführlichen Antwort - sogar mit Fotos - habe ich gar nicht gerechnet. Aber vor allem freue ich mich sehr darüber, was in Wr. Neudorf alles getan wird, um, wie Sie sagen, "ökologische Kreisläufe" wieder zu schließen.

Die vielen Nistkästen in der Bahnstraße sind mir auch schon aufgefallen. Ich habe nicht schlecht gestaunt und war begeistert.

Ich bin froh, in einer Gemeinde zu wohnen, in der auf die Umwelt geschaut wird. Vielen herzlichen Dank an alle, die diese Projekte geplant und umgesetzt haben.

Mit besten Grüßen

Jutta Lippert



Spielplatz
Anningerpark

Die Planung des Spielplatzes gemeinsam mit der Firma Freispiel und der hervorragenden Landschaftsplanerin des Umwelt/Bauamtes bereitete unserer Vizebürgermeisterin ein besonderes Vergnügen. Der Spielplatz besteht fast ausschließlich aus natürlichen Materialien. Für die Spielgeräte wurde unbehandeltes, sehr langlebiges Robinienholz verwendet. Das erfreuliche Testurteil kleiner Kletterer: *Urcool*. Die beiden Hängematten sind stabil genug, sodass man kein Kind mehr sein muss, um darin die Seele baumeln zu lassen. Die kleine Tochter des UFO-Gemeinderates Ing. Karl Köckeis genießt sichtlich die Spielplatztour mit Mama und Papa.



Im Rahmen der Ausbildung für ökologische Grünraumpflege fanden zwei Projektstage in Wiener Neudorf statt.

An zwei sehr heißen Sommertagen (22. Juni und 13. September) wurde für uns ein Sinnespfad und eine Blumenwiese angelegt - für Gottes Lohn. Ein herzliches Dankeschön dafür.



Das Foto links zeigt die ansehnlichen Beine einer jungen Wiener Neudorferin. Als Ärztin und angehende Internistin schätzt sie es, barfuß über den Sinnespfad zu gehen und anschließend im Mödlingbach zu kneipen. Kneipen ist ein gesundes, kostenloses Vergnügen.

Der nächste Sommer kommt bestimmt.



Die erste Pflanzentauschbörse am 16.4.2016 war ein voller Erfolg. Ein Treffpunkt zahlreicher Hobbygärtner, die überzählige Setzlinge, Topfpflanzen, Ableger und Samen miteinander teilten und austauschten.



DI Konstanze Schäfer zeichnete im Mai fast ein Dutzend private Gärten mit der Natur im Garten-Plakette aus.



Pflanzung einer Rotbuche am 19.11.2016 im Klosterpark.

Recycling der besonderen Art...



Auf Wunsch der Vizebürgermeisterin fertigten Mitarbeiter des Wirtschaftshofes den Brunnentrog für den Spielplatz Weidenweg aus dem Maibaum 2016 an.



Zersägen des Maibaums

Pool-Car:
Badevergnügen
statt Fahrspaß.



www.rentyourpoolcar.com



Auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten...

Ortsbegehung Bgm. und Vizebgm. mit den Abteilungsleitern des Umweltamtes und des Wirtschaftshofes.



Dämmerstopp im Rathauspark am 9.7.2016



Die Wiener Neudorfer Gemeindeführung mit Bürgermeister und Vizebürgermeister der Partnergemeinde Bärnkopf





UFO Gschnas

**Samstag,
25. Februar 2017**

Freizeitzentrum Wiener Neudorf, Eumigweg 3

Beginn: 20:00 Ende: 2:00

Einlass: 19:00 Freie Kostümwahl

Music by Weber Martin & seinen Musifanten

Feuerwehr-Bar, Maskenprämierung,
Ufo-Quiz und Raucher-Salon

Eintritt: 16 €

Schüler, Lehrlinge und Studenten: 9 €



Kartenvorverkauf: bei den örtlichen Trafiken
und am Gemeindeamt (Bürgerservice)

Tischreservierung: Wolfgang Lintner 0664 4435456
oder unter „ufo-home@a1.net“



12.10.2016

WIENER NEUDORF | Die Bibliothek im Migazzi-Haus hat wieder ihre Porten geöffnet. Dort gibt es mittlerweile 3.600 entlehnbare Bücher. Zur Einweihung gab Bürgermeister Herbert Janschka (3.v.l.), ÖVP, eine Lesung aus seinen bisher unveröffentlichten Werken. Mit dabei waren auch Astrid Pfeffer von der Agentur MEA, Liona Schmaderer, Amtrud Prokop, Gabriela Janschka, ÖVP, Elisabeth Kleissner, sowie Niki Patoschka, beide Umweltforum (v.l.).
Foto: Willy Kraus



1 Kai-Louis Lake, Werner Auer, Tanja Petrasek, Anna Burger, Gabriela und Herbert Janschka und Niki Patoschka.
Foto: Kraus

Best of Musical begeistert

1 Einen wahren Ansturm gab es schon im Vorverkauf auf die Karten für das „Best of Musical“-Event mit Entertainer **Werner Auer** und seinem Ensemble im Wiener Neudorfer Freizeitzentrum. Voller Stolz konnte Kulturreferent **Niki Patoschka** bei seiner Begrüßung verkünden: „Wir sind ausverkauft“. Den Besuchern, unter ihnen Bürgermeister **Herbert Janschka** mit Gattin **Ge-**

riela, Amtsleiterin **Helga Reinsperger** sowie Vertreter des Gemeinderates wurde in einem 120-minütigen, schwungvollen Mix von professionellen Musicaldarstellern und Tänzerinnen erfolgreiche Songs aus Musicalklassikern wie Phantom der Oper, Elisabeth, Cats, Jesus Christ Superstar, Evita geboten. Tosender Applaus am Schluss der Veranstaltung war der entsprechende Lohn für eine hervorragende Leistung aller Darsteller.



1 Kulturreferent Nikolaus Patoschka, Annamaria Rammel, Maria Czermak-Pultar, Sonja Ladenbauer, Thomas Wiltschi und Fritz Michalke.
Foto: Stiefel

Ein Auge für gute Bilder

1 Der Fotokreis Süd lud zur Ausstellung „Impressionen“ in der Galerie des alten Rathauses. Vereins-Obfrau **Maria Czermak-Pultar** lud Freunde und Interessierte – darunter auch Kulturreferent **Nikolaus Patoschka**, Umweltforum – ein, die Schnappschüsse aus aller Welt zu betrachten. Zu sehen waren die namensgebenden Impressionen aus den Reisen und Ausflügen der Mitglieder, die sie von der Wiener Donauinsel bis nach Kroatien geführt haben.



BEZIRK MÖDLING | Auf Initiative von Umwelt-Landesrat Stephan Pernkopf (4.v.l.), ÖVP, hat das Land NÖ eine Musterstellungnahme gegen den Ausbau des tschechischen Atomkraftwerks Dukovany vorbereitet. Unterstützungslisten können bis 23. September in den Gemeindeämtern unterschrieben werden: Andreas Klinghofer (Breitenfurt), Andrea Spies und Elisabeth Kleissner (Wiener Neudorf), Monika Hobek-Zimmermann (Guntramsdorf), eNu-Geschäftsführer Herbert Greisberger, Andrea Müller (Guntramsdorf) und Christian Kudym (Vösendorf).
Foto: NLK/Burchhart



Sehr geehrte Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer!

Global denken, lokal handeln. Das ist ein möglicher Weg, um aus der Misere des Klimawandels wieder herauszukommen. Der durch uns Menschen verursachte Klimawandel findet statt, ob wir das wahrhaben wollen oder nicht. Je früher wir unser Handeln darauf einstellen, desto weniger werden wir die Folgen der Klimaveränderungen spüren.

Umweltschutz nimmt uns nichts, sondern gibt uns Verlorenes wieder zurück. Das Wichtigste ist, **ökologische Kreisläufe wieder zu schließen.**

Wer Vögel singen hören will, darf nicht jeder Raupe den Garaus machen. Er gönnt auch dem Marienkäfer die Laus auf der Rose als Leckerbissen. Fast ein Dutzend Private nutzten mein Angebot, ihren ökologisch bewirtschafteten Garten mit der Natur im Garten-Plakette auszeichnen zu lassen.

Ökologische Grünflächenpflege braucht speziell geschulte Gärtner. Der Leiter des Wirtschaftshofes war von meinem Vorschlag, eine gemeindeeigene Gärtnertruppe aufzubauen und zu schulen, angetan. Als ich die Zustimmung der GemeinderatskollegInnen für die **Umstellung auf gemeindeeigene Grünflächenpflege** einholte, war mir aufgrund sorgfältiger Kalkulation klar, dass auf die Gemeinde keine Mehrkosten zukommen. Erfreulicherweise hat sich gezeigt, dass bereits im ersten Jahr die Kosten für die Grünflächen deutlich gesunken sind. Unsere gepflegten Parks bekommen sehr viel Lob. Ein Dankeschön den Mitarbeitern des Wirtschaftshofes. Die Präsenz der auffallend gelb gewandeten Männer stärkt zudem auch das Sicherheitsgefühl.

Sorgsames Wirtschaften mit dem Jahresbudget von mehr als 30 Millionen Euro schafft die Grundlage, unsere Gemeinde gut zu verwalten, aber auch dahingehend zu gestalten, dass die Lebensqualität steigt. Mehr Engagement als Geld erfordert der Kampf um Tempo 80, das für gesündere Luft absolut notwendig ist.

Auf der Suche nach Fördermitteln fand mein Vorschlag, einen Antrag auf Aufnahme in das Programm der **NÖ Dorferneuerung** (= Stadterneuerung bei mehr als 3.000 EW) zu stellen, die Zustimmung der ReformpartnerInnen. Wiener Neudorf hat noch nie um Dorferneuerung angesucht. Darüber bin ich mehr als erstaunt. Weil wir eine der letzten Gemeinden sind, können wir ab Jänner 2017 starten. Die ersten Projekte sind ein neuer Skaterplatz für die Jugend und die Oberflächengestaltung der Hauptstraße.

So wie die Gemeinde durch **Bekanntnis zu Natur im Garten, FAIRTRADE** und dem **Klimabündnis**, kann jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten global denken und lokal handeln. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und eine ruhige Zeit. Im Frühling wartet auf alle, die mit offenen Augen durch unseren Ort gehen, eine kleine Überraschung.

Mit freundlichen Grüßen
Elisabeth Kleissner

